

ihm ein weiteres Werk erscheinen werde „Handwörterbuch der Münzkunde und ihrer Hilfswissenschaften“, und verlas unter Vorlegung einiger Druckbogen mehrere Abschnitte aus diesem Werke, die das Interesse der Zuhörer in hohem Grade erweckten. An den mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte der Vorsitzende die Mitteilung, dass der Bibliothek des Vereins eine grössere Anzahl numismatischer Werke und Abhandlungen als Geschenk zugewiesen wurden, besonders von den Herren Lutze-Dresden und Exzellenz von Nagujewsky-Kasan; ferner wies er auf das von S. M. dem König von Italien herausgegebene Werk über die Münzen Italiens sowie auf das Ergebnis des vom Dürerbund veranstalteten Wettbewerbs für die Gestaltung der deutschen Reichsmünzen hin.

Sammlungen und Versteigerungen.

Auf der Auktion der Medaillen- und Plakettensammlung Löbbecke bei Dr. Hirsch, München, erzielten die Medaillen der deutschen Renaissance hohe Preise, so: Bronzemedaille auf den Nürnberger Patrizier Plinzing von Hans Krafft dem Jüngeren 2250 Mark, Jakob Welser von Hans Schwarz 1519: 955 Mark. Silbermedaille 1526 auf den Nürnberger Hans Neukam (Arbeit eines unbekanntes Meisters, erworben vom Kgl. Münzkabinett) 2375 Mark. Bronzemedaille auf Jörg Kezsel (von Ludwig Krug?) 2200 Mark. Bleiporträt Dürer Vater 1514 von Albrecht Dürer 660 Mark. Silbermedaille 1527 Albrecht Dürer 2750 Mark. Silbermedaille 1530 auf den Augsburger Raimund Fugger (Arbeit eines Nürnberger Künstlers [Peter Flötner?]) 2300 Mark. Bronzemedaille 1543 auf den Nürnberger Ratsherrn Martin Plinzing vom gleichen Meister 2525 Mark. Silbermedaille 1543 auf den 1491 zu Schlettstadt geborenen Reformator Martin Butzer 3400 Mark. Grosse Silbermedaille 1531 auf Kaiser Karl V. und Ferdinand I. Rs. Brustbild der Maria von Ungarn 2400 Mark. Silbermedaille 1540 auf Jakob Stampfer in Zürich, Selbstporträt (angekauft vom Züricher Landes-Museum) 2700 Mark. Die sogenannte Dreifaltigkeitsmedaille des Leipziger Hans Reinhart 1544 für Herzog Moritz von Sachsen 4575 Mark. Joh. Friedrich von Sachsen (Tentzel VI., 1) 2075 Mark. Das Kgl. Münzkabinett erwarb etwa 50 Stück, darunter Werke von H. Schwarz, Neufahrer, Hans Krug etc. Der Gesamterlös von 942 Stück beträgt 190096 Mark.

Von ausländischen Medaillen erzielten: Sigismund Malatesta von Pisano 1445 2600 Mark; dessen Selbstporträt 1050 Mark. Borso d'Este von Petrecini 1460 4500 Mark. Filippo Maserano, venetianischer Dichter, von Boldu 2125 Mark. Franz Sforza, Herzog von Mailand † 1466 von Sperandio 8000 Mark. Giannantonio Guidi von Niccolo Fiorentino 3450 Mark. Marcantonio della Torre von Giulio della Torre in Venedig 3200 Mark. Benavides in Padua von Martino da Bergamo 2075 Mark. Vincenzo Malipieri von unbestimmtem venezianischen Meister 1523 1525 Mark. Cardinal Bembo von Cellini 485 Mark. Girolamo Conestaggi von Martino da Savona 2150 Mark. Frankreich, Ludwig XII. und Anna von Bretagne, Widmungsmedaille der Stadt Lyon 1499 820 Mark. Ludwig XIII. von Dupré 1610 685 Mark. Richelieu von J. Warin 1630 250 Mark.

Die Stadt Magdeburg beabsichtigt ein Werk über die Magdeburger Münzen, mit dessen Herstellung Frh. Dr. v. Schrötter betraut ist, herauszugeben.

S. Schott-Wallerstein, Frankfurt, verst. am 8. 2. 09, die Sammlung des † hzgl. sächs. Kammerherrn von Scheel-Weiher (Gotha), neuere Taler u. Reichsmünzen, 1867 Nrn. Kat. m. 10 Taf.

Das Münzwerk des Königs von Italien. „Das von allen Münzsammlern und Münzkennern mit lebhaftem Interesse erwartete numismatische Fachwerk des Königs von Italien, das Corpus Nummorum Italicorum, ist jetzt erschienen. 10 Jahre lang hat der König an dem interessanten Werke gearbeitet, das insgesamt nicht weniger als 12000 photographische Aufnahmen von seltenen Münzen übersichtlich ordnet und zusammenstellt. Die Münzsammlung König Viktor Emanuels übertrifft an Bedeutung die Sammlungen des Papstes und die des italienischen Gesandten in Lissabon, Marquis Paului di Calboli. Der König hat, wie eine Pariser Zeitschrift mitzuteilen weiss, sowohl dem Deutschen Kaiser als auch König Eduard, dem König von Schweden, den Präsidenten Fallières und Roosevelt je ein Exemplar des Werkes überreichen lassen.“ (Hamburger Nachrichten.) Für Richtigkeit der Nachricht können wir nicht einstehen; die Red.

Frankfurt. Bei der Versteigerung einer Sammlung von Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens durch S. Rosenberg, Frankfurt, erreichten Achtel-Taler 1531 des Hochmeisters Walther von Cronberg 200 Mk., zwei goldene Medaillen des Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich 430 und 600 Mk. silbernes Schaustück dieses Hochmeisters 475 Mk., Taler Ludwig Antons von Pfalz-Neuburg von 1687 265 Mk., Carolin des Erzbischofs Clemenz August von Bayern von 1735 330 Mk., zwei Prägungen des Livländischen Ordens, die breite Goldmünze Wilhelms von Fürstenberg 1558 945 Mk., zweieinhalbfacher Goldgulden Gottharts von Kettler o. J. 1855 Mk.

Erschienenene Preislisten.

Dr. Hirsch, München, Auktionen Löbbecke und Weber (3 bzw. 10 Mark).

Verschiedenes.

Tuchzeichen. P. v. Stetten, Augsburgische Gesch. 1743 I S. 257: wegen des Betrugs in Verkaufung der wollenen Tücher auf dem Weberhaus wurde (im Jahre 1503 zu Augsburg) die Geschau angeordnet, und an die gerecht befundene Tücher gezeichnete Bley gesteckt.

Tuchzeichen von Goldberg in Schlesien: Adler mit offenem Flügel links hin auf drei Bergen; i. F. zwei undeutliche Zahlen, unten: *Goldberg*. Rs. undeutliche Kursivschrift: *to? [Disch] 11?* auf erhöhtem Knopfe. Quadratisch mit runden Ecken, Blei, 47 mm. Münzkabinett München.

Die Münzsammlung des Kaiser-Friedrich-Museums in Posen erhielt von Professor Dr. Kirmis als Geschenk einen Golddukaten Stephan Bathoris von 1586. Auch die Medaillensammlung des Museums konnte in letzter Zeit durch mehrere Arbeiten des 16. bis 18. Jahrhunderts vermehrt werden.

Personalnachrichten.

Der bekannte Numismatiker Prof. Dr. Stückelberg in Basel hat den Universitätsbehörden mitgeteilt, dass er angesichts der andauernden Unbenutzbarkeit seines Studien- und Lehrapparats, des Basler Münzkabinetts, seine Vorlesungen über Numismatik einstellen werde.

Prof. Dr. Vollers, Direktor des orientalischen Münzkabinetts der Universität Jena, ist daselbst Anfang Januar im Alter von 51 Jahren gestorben.

Dr. G. Habich wurde zum Direktor, Dr. H. Buchenau, Herausgeber der Bl. f. Mzfr., zum Kgl. Konservator am Münzkabinett in München ernannt.

Literatur.

Dr. Gustav Schöttle, Tübingen. Das Münz- und Geldwesen der Bodenseegegenden, des Allgäus und des übrigen Oberschwabens im 13. Jahrhundert. S.-A. a. d. Numism. Zeitschr., N. F. II. Bd., Wien 1909.

Verfasser behandelt von geldgeschichtlichem Standpunkt die ältere Konstanzer Pfennigggeschichte besonders hinsichtlich der Münzordnung von 1240. Unter den Neuergebnissen sei auf den Vorschlag verwiesen, die eckigen Halbbrakteaten, des Fundes von Steckborn eines Geistlichen Udalrich für Ulrich I., Abt von Reichenau (1088—1122) Münzstätte Radolfzell, zu beanspruchen. Gegenüber manchen üblichen Zuweisungen wie die des „Salomon“ Denars der Zeit Ludwigs des Kindes an B. Salomon von Konstanz, oder die der durch entsprechende Wappenbilder (Hirsch, Ruder usw.) nach v. Höfkens Forschungen für Sigmaringen, Riedlingen, Feldkirch, Leutkirch, Buchhorn, Bludenz, gesicherten Brakteaten dürfte Verfasser die Skepsis übertreiben. Die Richtung der beachtenswerten Arbeit deckt sich mit einer eben im Druck befindlichen seitens des Herausgebers der Bl. f. Mzfrd. vom bayerischen Gesichtswinkel geschriebenen Abhandlung.